



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 13. September 1860.

Wissenschaftliches.

Diamantengewinnung in Brasilien.

(Schluß.)

Während die kleineren Diamanten, wie jede andere Waare, einen bestimmten Handelspreis haben, hängen die größeren, von einer Ditava und darüber, ganz von willkürlichen Werthbestimmungen ab. Die Diamantenhändler haben zwar wiederholt gesucht, eine bestimmte Norm für den Preis großer Diamanten festzustellen, aber weder Käufer noch Verkäufer halten sich daran. Die gewöhnliche Formel für die Schätzung größerer Diamanten ist die: man erhebe das Ditavagewicht des Steines in's Quadrat, und multiplicire dasselbe mit dem Ditavapreis der Ausfußdiamanten (refugo). Mit dieser Formel erhält man aber noch zu hohe Preise; nach derselben hätte der „Estrella do Sul“ von 4 Ditavas einen Werth von 1,094,000 Fr., wenn man einen Minimalpreis des Refugo zu 900 Fr. (300 Milreis) annimmt. Bekanntlich wurde er um 305 Contos de Reis (915,000 Fr.) verkauft, und findet jetzt, da noch über 12000 Fr. Unkosten des Schleifens dazugeschlagen werden müssen, keinen Käufer. Gewöhnlich werden größere Diamanten vom ersten Besitzer sehr hoch taxirt, und dann bedeutend wohlfeiler losgeschlagen. Die interessanteste Diamantwäscherei von ganz Brasilien befindet sich in S. Joao, 5 Leguas nordwestlich von Diamantina. Sie steht einzig in ihrer Art da, denn die Diamanten werden dort nicht im runden Cascalho, oder dem eckigen Gurgulho in dem Bette eines Flusses gefunden, sondern auf einer Hochebene (dem höchsten Punkt der ganzen Gegend) in Schichten von fegekartig zerlegtem Thonschiefer, Itakolumit und Eisenglimmerschiefer. Während der trockenen Jahreszeit werden diese Schichten, der sogenannte Barro, offen abgeteufst und in Haufen geschlagen; während der Regenzeit mit dem in einem Teiche aufgefangenen Regenwasser gewaschen. Der Betrieb ist also ein sehr beschränkter, denn er hängt durchaus von der größeren oder geringeren Menge des disponibeln Regenwassers ab. In ungefähr zwei Stunden wurden während meines Aufenthalts da-

selbst 2 1/2 Ditavas Diamanten ausgewaschen. Nur etwa 1000 Schritte von diesen diamanthaltenen werden am entgegengesetzten Ende des Dorfes in ganz geringer Tiefe Diamanten im eckigen Gerölle (gurgulho), wiewohl in geringer Menge, gefunden.“

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Die Entfernung des Kesselsteins aus Dampfkesseln wird nach vielfachen, zeitraubenden und kostspieligen Versuchen, welche durch die englische Admiralität in Portsmouth veranlaßt worden sind, dadurch bewirkt, daß man in den mit Kesselstein verunreinigten Dampfkessel überhitzten Dampf von 400° rasch einströmen läßt. Durch diesen wird der salzige Beschlag ausgedehnt und von den Kesselwänden losgelöst: füllt man hierauf den Kessel mit Wasser, heizt man ihn einige Stunden lang auf gewöhnliche Weise und läßt man zuletzt den Dampf ausströmen, so wird aller Kesselstein entfernt sein. Der ganze Prozeß soll nicht mehr als zwölf Stunden in Anspruch nehmen.

* Wasserschube aus Blech. Dem Engländer Huslock in Canada ist es gelungen, die vollkommensten Wasserschube aus Blech zu konstruiren, um sich damit auf der Oberfläche des Wassers bewegen zu können. Er hat die Probe auf dem in den Griesee mündenden Fluß Don bei Toronto abgelegt, ist stromab- und aufwärts gegangen und hat die Umbrehungen mit Leichtigkeit ausgeführt. Nach Vollendung seines Wasserganges besieg er einen Nachen, den ein Freund ihm zuführte. Er hat in demselben seinen vier Fuß langen Apparat abgenommen und in seine Theile zerlegt, damit die Zuschauer am Ufer die Zusammensetzung, die er geheim hält und durch ein Patent verwerthen will, nicht wahrnehmen konnten. Vor längeren Jahren haben wir in Berlin schon einen Wasserschläger gesehen, der kleine, länglich schmale Rähne von leichtem Holz an die Füße geschnallt hatte und sich damit gewandt auf dem Wasser bewegte.

* Eine neue Methode, Brodteig zu machen, hat Dr. Oding angegeben, und empfiehlt solche als besonders vortheilhaft, reinlich und Nahrungsstoff sparend, der bei gewöhnlicher Gährung beeinträchtigt wird. — Man erzeugt sich nämlich nach dem Oding'schen Verfahren kohlenfaures Gas in einem Behälter und sättigt Wasser damit. Man erhält dadurch das sogenannte Sodawasser, welches unter Druck mit Brodmehl in einer kleinen Maschine gemengt wird. Man theilt es in Laibe und bäckt es wie gewöhnlich. Das Verfahren geht so rasch vor sich, daß man in $\frac{1}{2}$ Stunde vom ersten Einweichen des Mehls an einen Sack Mehl in zweipfündige Brodteig soll verwandeln können.

* Künstlicher Bildhauermarmor. Nach der Versicherung von Zobard in Brüssel, der, wir müssen es gestehen, allerdings immer ein Bißchen aufgeregter für neue Erfindungen ist, hat ein gewisser Chaugy einen Marmorguß erfunden, mit dessen Hilfe man ebenso Marmorbüsten und Statuen gießen kann, wie man deren aus Gyps herstellt. Zobard, diese Erfindung an den „Star“ mittheilend, bemerkt: „Ich schreibe diese Zeilen auf einem solchen Marmorgußstück, der alle Eigenschaften eines schönen weißen carrarischen Marmors besitzt.“

* Der chinesische Kammerton. Während bei uns die Stimmung in der Musik immer höher geworden ist und man nicht weiß, wo es mit ihr und mit der Zukunftsmusik endlich einmal hinaus will, hat sich, wie die Urkunden besagen und de la Faye versichert, die Stimmung in China seit 2500 Jahren vor Christo nicht verändert. Der Ton wird nicht durch einen Stimmgabel, sondern durch ein erklingendes Rohr angegeben, das irgendwo aufbewahrt werden soll.

* Weiße Farbe erzeugt durch Electricität de Douhat in Buy le Dome aus dem schwefelsauren Zink. Eine Lösung von Schwefelbaryum wird in die Lösung von schwefelsaurem Zink gegeben, woraus ein Doppelniederschlag entsteht, der aus schwefelsaurem Baryt (Schwerspath) und Schwefelzink besteht, welche beiden Körper von blendender Weiße sind und mit Del gerieben, eine treffliche, deckende Anstreichfarbe geben, deren man sich mit Vortheil anstatt Bleiweiß oder Zinkweiß bedienen kann. Das Schwefelzink kann wieder durch Hitze unter Beigabe von 10 pCt. Kohle und 10 pCt. Kreide in Zink verwandelt werden.

* Die Mittheilungen des Berliner statistischen Büreaus veröffentlichen in ihrer Nummer 11 interessante Nachweisungen über die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung des preussischen Staats, welche wir in Folgendem auszüglich mittheilen. Der Staat zählte 1858 17,739,915 Bewohner, davon 15,428,551 Deutsche und 2,311,462 Nichtdeutsche, Slaven und Litthauer im Osten, Franzosen im Westen. Die Slaven zerfallen wieder in Polen, Kassuben, Mähren, Tschechen und Wenden. Die Polen in Preußen, Polen und Schlessen waren an Zahl 1,902,627, die Kassuben in den Regierungsbezirken Danzig und Köslin 94,445, die Mähren im Regierungsbezirk Duppeln 48,582, die Tschechen in den Regierungsbezirken Bres-

lau und Duppeln 6,189, die Wenden in den Regierungsbezirken Frankfurt (Niederlausitz) und Liegnitz (Oberlausitz) 100,009. An Litthauern in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen zählte man 1858 130,780 Seelen. Unter dem Namen Franzosen werden theils Wallonen im Regierungsbezirk Aachen mit 699 Köpfen, theils Nachkommen der Refugiés in Berlin und den Regierungsbezirken Königsberg, Potsdam, Stettin, Frankfurt und Magdeburg mit 10,031 aufgeführt. Alle fremden Nationalitäten in Preußen zusammengenommen verhalten sich demnach zu der deutschen wie 1 zu 7.

* Der Umsatz auf den Messplätzen ist in stichtlicher Abnahme begriffen; Handelsreisende vermitteln immer umfangreicher den Verkauf der Waaren, Eisenbahnen und Dampfschiffe begünstigen den persönlichen Verkehr, Handels- und Industriebörsen werden in großen Städten gegründet und endlich ziehen es viele Fabrikanten zur Ersparung der Kosten vor, die Messen nur noch mit den Mustern ihrer Waarenlager zu besuchen. Erhebliche Konkurrenz macht dem leipziger Messverkehr die stuttgarter Industriebörse, welche schon jetzt nicht unbedeutende Geschäfte an sich zieht, deren Abschluß sonst auf die leipziger Messe verschoben wurde. Auch in Frankfurt a/M. hat sich eine solche Börse gebildet. — In Erwägung dieser und anderer einschlagender Punkte wurde in der leipziger Stadtverordneten-Versammlung der Antrag gestellt: einen Ausschuß zur Wahrnehmung und Förderung der Handels- und Gewerbsinteressen in Bezug auf die dortigen Messen zu wählen und demselben die Befugniß zu erteilen, Sachverständige herbeizuziehen, um auf diese Weise Vorschläge und Anträge zur Erreichung der Zwecke — fremden Kaufleuten und Fabrikanten Konzessionen zu machen — an das Kollegium zu bringen.

* Noch ist's Zeit dazu. Der Professor Glubek in Graz hat behauptet, wenn man unter den Winterroggen Möhren samen streue, so werden die Möhrenpflanzen zwar aufgehen, aber, so lange der Roggen steht, so klein bleiben, daß sie dem Roggen gar nicht nachtheilig sind; wenn aber der Roggen geschnitten ist, wachsen die Rüben so schnell, daß der Acker so ausbleibt, als wäre er nur mit Möhren bestellt gewesen und er werde im Herbst eine ergiebige Ernte liefern. Nach dem „Salzb. Monatsblatt“ hat man bei einem desfallsigen Versuch auf einem Winterroggenfelde so viele und so schöne Möhren erhalten, als auf einem gleich großen Möhrenfelde. Dasselbe Resultat erhält man, wenn man unter Sommerroggen Möhren samen streut. Eine gleiche Doppelernte erhält man auch, wenn man unter Winterroggen, wahrscheinlich auch unter Sommerroggen, Hirse einsät. Auch der Hirse bleibt klein, so lange der Roggen steht, dann aber treibt er sehr schnell und giebt zum Herbst eine ergiebige Ernte.

* Düsseldorf. Aus dem benachbarten Mickeln meldet das „Düsseld. Journal“, daß man in den dortigen Parkanlagen seit 8 Tagen regelmäßig die Nachtigallen schlagen höre. In andern Blättern finden wir hervorgehoben, daß viele Vögel jetzt zum zweiten Male brüten. — Man will daraus einen schönen Herbst prophezeihen.

Inserate.

Ackerverpachtung.

Da die Verpachtung des städtischen Ackers auf der sogenannten Lattwiese unter den im Termine den 17. Juli c. aufgestellten Verpachtungsbedingungen Genehmigung nicht gefunden hat, so wird zu dessen Verpachtung ein anderer Termin auf

Dienstag den 18. September c. a. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause hier selbst angefezt und werden Pachtlustige zu solchem mit dem Bemerkten eingeladen, daß die anderweiten Pachtbedingungen im Termine werden vorgelegt werden.

Pferde-Verkauf.

Am **14. September c.** findet der Verkauf von 33 zum Kavallerie-Dienst untauglichen Pferden des unterzeichneten Regiments **von 9 Uhr früh** auf dem Apostelgarten hier selbst in öffentlicher Auktion gegen sofortige baare Bezahlung in Pr.=Courant statt.

Sonstige Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Züllichau, den 5. September 1860.

Königl. Commando des Posen'schen Ulanen-Regiments Nr. 10.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der diesjährige Michaelismarkt in Gassen, welcher irrthümlich auf den 2. Oktober d. J. angefezt ist, einen Tag früher, also

am 1. Oktober 1860

abgehalten werden wird.

Auktion.

Von Montag den 17. September c. Vormittags 9 Uhr ab und die folgenden Tage, werde ich im Sterbehause des Zuchtscheermeister August Hoppe hier selbst den Mobiliarnachlaß desselben und zwar

Montag und Dienstag den 17. und 18. September cr.

Möbel, Betten, Wäsche, Kleider und verschiedenes Hausgeräth, sowie eine Partie Gold- und Silbersachen, bestehend in einem goldenen Halsbände, mehreren dergleichen Ringen und diversen silbernen Löffeln,

Mittwoch den 19 Septbr. cr. diverse Weingebinde resp. Utensilien meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Kliesch,

gerichtlicher Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Kreis-Gerichte werden auf

den 20. September d. J.

Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle mehrere Centner kassirte Akten an den Meistbietenden verkauft werden, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Freistadt, den 30. August 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

Wielfachen Nachfragen zu genügen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der 2te Theil von **Goltz, Typen der Gesellschaft** in ca. 14 Tagen ausgegeben wird.
W. Levysohn.

Neue Schott, Vollerhinge empfiehlt **Rob. Hoffmann.**

Handschriften-Beurtheilungen.

Meine Beurtheilungen von Handschriften, die 5 Jahre hindurch in der „Ausstritten Zeitung“ Furore machten, sind wohlbekannt. Diese Beurtheilungen gebe ich jetzt brieflich und zwar in einem gedruckten Formulare, das auf 72 Fragen über Anlagen, Fähigkeiten, Geist, Temperament, Leidenschaften u. s. w. ausführliche und bestimmte Antwort gibt. Es bedarf nur der Einsendung einer beliebigen Zeile. Specielle Fragen zu stellen, ist nicht nöthig, da alle beliebigen Fragen in dem Schema bereits berücksichtigt sind. Angabe des Namens ist auch nicht erforderlich, da die Beurtheilungen auf Wunsch unter einer Chiffre poste restante abgegeben werden. Honorar für jede Beurtheilung 1 Rthl. franco (2 Fl. unfrancirt.) — Zur Bequemlichkeit Aller, die eine Beurtheilung ihrer Handschrift wünschen, hat sich die Expedition dieses Blattes bereit erklärt, Aufträge für mich anzunehmen.

Neu-Schönfeld bei Leipzig, im September 1859.

Adolf Henze.

Am 11. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 36te Nummer der **Ziehungsliste** für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

	Seite		Seite		Seite
Baden.		Hamburg.		Sachsen.	
Badische 50 fl. Loose	157	Hamburger Staatspr.-Anl. von 1846	158	Sächs. unverzinsliche Kammercredit-Kassenscheine	160
Bayern.		Oesterreich.		Sachsen-Weimar.	
4% Freiherrl. v. Redwitz'sches Anl.	158	4% Fr. Noth. v. Weissenstein'sches A.	158	Weimarische landschaftl. Anl. v. 1846	160
4% Freiherrl. v. Thüngen'sches Anl.	158	4 1/2% Gr. J. Bapt. v. Batthyany'sches Anl.	158	Weimarische Staatsanl. v. 1842 u. 48	160
Belgien.		Oest. 250 fl. L. v. 1839. Bis jetztgez. Ser.	159	Schweden.	
Anleihe der Stadt Lille	157	Preussen.		4% Anleihe des Schwed. Güterhyp.-Vereins zu Wexiö	160
Anl. der Stadt Ostende	160	Kur- und Neumärkische Pfandbriefe.	158	4% Pfdbr. des Gothenb. Güterhyp.-V.	160
		Züllich. Grünb.-Sorauer Ch.-B.-V.-Act.	158		

Vicitation.

Behufs Fortsetzung der Schiffbar-
machung der Oder im Regierungsbe-
zirke Liegnitz und zwar in den land-
rätlichen Kreisen Freistadt und
Grünberg so wie behufs Instand-
setzung beschädigter fiskalischer Strom-
bauten soll am

**Donnerstag den 20. Septem-
ber e. Vormittags um 9 Uhr**
im Königl. Bühnenmeister-Etablisse-
ment zu Loos Kreis Grünberg die Lie-
ferung folgender Materialien öffentlich
ausgeboden werden, nemlich circa:

- 850 Schock handmäßige Wald-
und grüne Weidenfäschinen,
- 350 Schock 5füßige Pfähle,
- 150 " 4füßige "
- 150 " 3½füßige "
- 1000 Bund Lindweiden und
30 Schachtruthen Feldsteine.

Zu dieser Vicitation werden geeignete
Unternehmer mit dem Bemerken ein-
geladen, daß als Garantie für die rich-
tige Ausführung der abzugebenden Ge-
bote ¼ des Werths der betreffenden
Lieferung kautionsweise im Termin de-
ponirt werden muß. Die sonstigen der
Vicitation zum Grunde zu legenden
Bedingungen können im Bureau der
Königl. Wasserbau-Verwaltung hier-
selbst während der gewöhnlichen Ge-
schäftsstunden eingesehen werden. Schluß
des Termins um 12 Uhr Mittags.

Glogau, am 8. September 1860.

Der Königliche Bau-Rath.

Cords.

Die glückliche Entbindung seiner
lieben Frau von einem gesunden Mäd-
chen zeigt Freunder und Bekannten,
statt jeder besonderen Meldung,
hierdurch ergebenst an

Grünberg, den 12. September 1860.

Aaron Kurtzig.

Eine freie ländliche Besitzung
mit gutem Boden, ganz zur Milch-
wirtschaft sich eignend, mit neuen
massiven herrschaftlichen Ge-
bäuden, in der Nähe von Sorau,
mit ca. 90 Morgen Areal, worauf so-
fort Viegelei, Bleicherei, Färberei u.
mit Vortheil betrieben werden kann,
ist Umstände halber sofort unter billi-
gen Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere auf portofreie Briefe
zu erfahren bei dem Kaufmann **Carl
Müller in Seiffersdorf** bei Sorau.

**Montag und Dienstag, den 17. und 18.
September, am Neujahrsfeste, haben wir
unsere Geschäfte geschlossen.**

S. H. Friedenthal.

M. Sachs.

Emanuel L. Cohn.

Gebrüder Gottheil.

Wilhelm Meyer.

Dachpappen

aus der Förster'schen Papierfabrik,

welche nach amtlicher Prüfung durch die Königl. Regierung als feuerficher an-
erkannt, empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen **G. Nierth.**

**Die Ziehung 3ter Klasse
beginnt am 18. d. M.**

Hellwig.

Ein geräumiges, noch in sehr gutem
Stande befindliches Gebäude, zu
mehreren Stuben sich eignend, oder
auch zu Stallungen, steht bald zu ver-
kaufen. Näheres beim Müllermeister
Melzer zu D. Herzogswaldbau.

Apfelkaut.

Gesunde saftreiche Äpfel der besten
Gattungen werden von uns gekauft und
erfolgen Anmeldungen auf unserm
Comptoir.

Hempel & Mühle.

Gutes Fall-Obst und reife billige
Obstsorten werden gekauft. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 26. Juli. Kreisgr. Rath Morgen-
roth eine L., Anna Marie Emilie. — Den
30. August. Kaufmann L. G. G. Becker ein

S., Georg Eduard Louis. — Den 31. Häus-
ler F. G. Pries in Kühnau ein S., Johann
Friedrich Wilhelm. — Den 2. September. Ein-
wohner G. F. Häbiger eine L., Joh. Marie.
Einwohner F. Steufe ein S., Joh. Friedrich.
Einwohner J. C. N. Furlert in Heinersdorf
ein S., Joh. Ernst Heinrich. Rütchner F.
G. Berndt in Heinersdorf ein S., Johann
Heinrich Wilhelm. — Den 7. Tapezierer u.
Sattlermstr. C. M. Fischer todtgeb. Zwillinge
ein Sohn und eine Tochter.
Gestorbene.

Den 6. September Des verst. Buchfabrik.
J. S. Kleint Wwe., Joh. Carol. geb. Wagn-
ner, 55 J. 5 M. 14 T. Unterleibsentzündung).
— Den 9. Des Gärtners und Zimmermann
J. G. Kühn in Sawade Tochter, Anna Helene,
1 M. 8 T. (Schlagfluß).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 15. Sonntage nach Trinitatis).
Vormittagspr: Herr Prediger Müller.
Nachmittagspr: Herr Kreisvikar Dehmel.

Frei-religiöse Gemeinde.

Donnerstag den 13. September wif-
schenschaftliche Vorlesung im Deutschen
Hause um 8 Uhr Abends.

Sonntag den 16. religiöse Erbauung
(Erntefest) 9 Uhr Vormittags im re-
novirten Bethause. Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 10. September.				Görlitz, den 6. September.				Sorau, den 7. September.			
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.				
Weizen	2 27	6 2 25	3 10	2 25								
Roggen	1 27	6 1 20	2 2	6 1 25	1 29	4 1 26	3					
Serfte, große			1 17	6 1 12	6							
" kleine												
Hafer		26 6	25	1 1 3	25	1						
Erbsen	2		2	2 7	6 2 5							
Hirse	3	6	3 6									
Kartoffeln		16	12	16	12	16						
Heu, d. Gr.		22 6	20	20	15							
Stroh, d. Sch.	6	15 6	6	6	5							